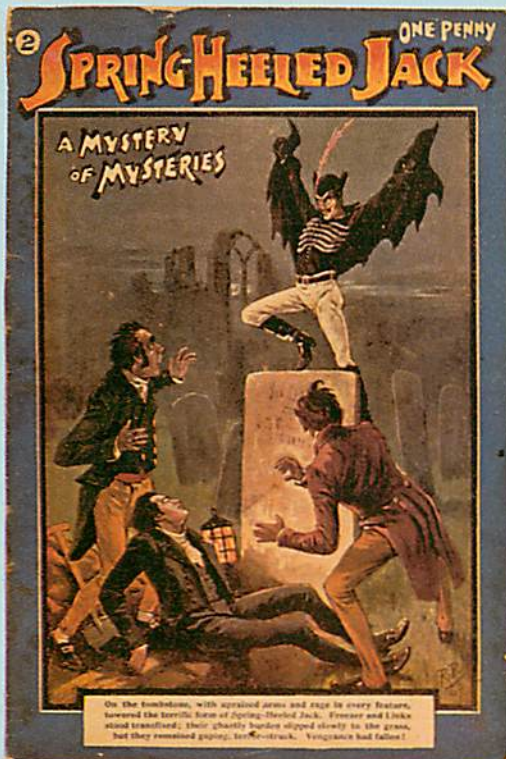
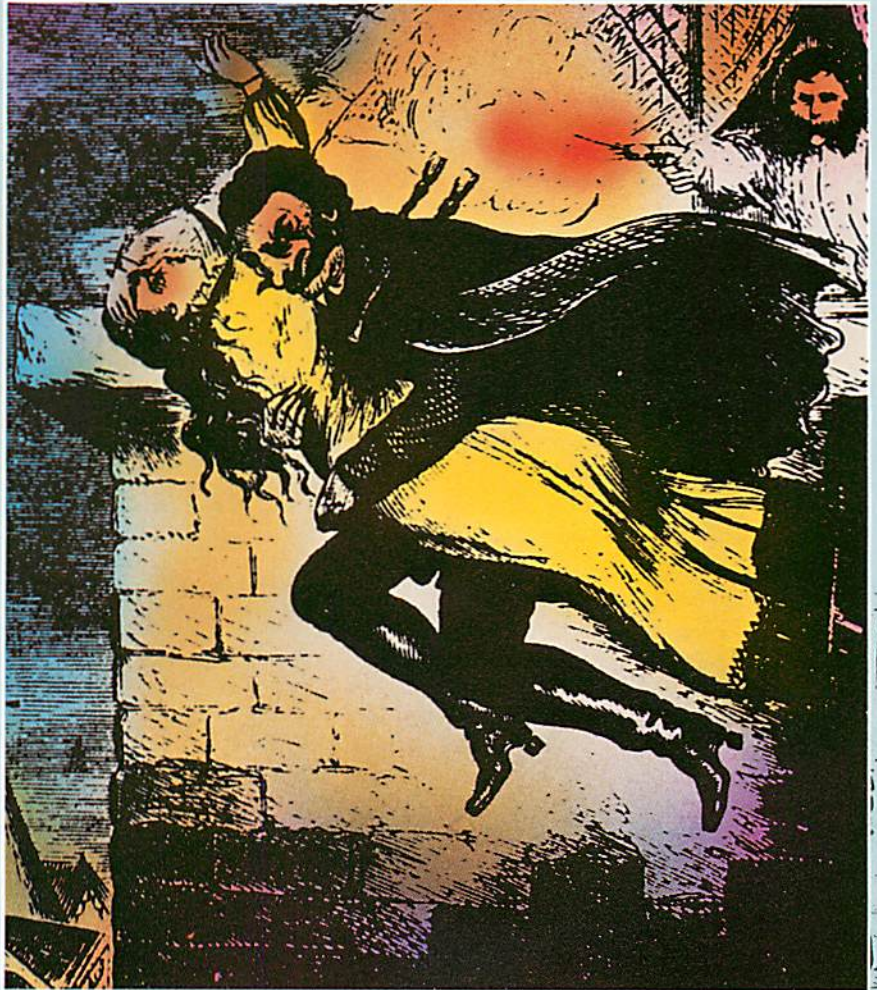


Der Schrecken Londons

Ein Mann, allgemein unter dem Namen Spring-Jack bekannt, versetzte die Einwohner Londons im 19. und 20. Jahrhundert jahrzehntelang in Angst und Schrecken. Wer war dieser furchteinflößende Mensch?

Die einsamen Gassen und Parkanlagen der Londoner Vorstädte wurden im vorigen Jahrhundert von Spring-Jack unsicher gemacht. Er sprang Passanten an, verletzte sie dabei manchmal schwer und hüpfte dann in gewaltigen Sprüngen davon. Heute sind die Untaten von Spring-Jack fast vergessen. Viele halten ihn für eine Phantasiegestalt der viktorianischen Horrorliteratur oder für eine Art Schwarzen Mann, mit dem die Mütter ihren ungehorsamen Kindern drohten: „Sei artig, oder der Spring-Jack holt dich!“ Es gibt auch die Meinung, daß diese Figur aus den volkstümlichen Überlieferungen stammt. Kellow Chesney sagt in seinem Buch *The Victorian underworld*, daß der Jack „nichts als Legende“ sei, vielleicht eine Erfindung von Domestiken, die nach einem Einbruch im Haus ihrer Herrschaft nicht zugeben wollten, unachtsam gewesen zu sein.

Anscheinend weiß niemand genau, wann Jack das erste Mal auftauchte. Aus vielen Quellen geht hervor, daß schon seit 1817 ein eigenartig hüpfender Mann seinen Spuk trieb. Doch erst 1838 rückte Spring-Jack ins Interesse der Öffentlichkeit. Am 9. Januar 1838 enthüllte das Stadtoberhaupt von London, Sir John Cowan, auf einer öffentlichen Sitzung in seinem



On the townstone, with aprained arms and eyes in every feature, toward the terrible form of Spring-Heeled Jack. Enraged and like wild beasts, their ghastly bodies slipped slowly to the ground, but they remained quivering. Spring-Jack had fallen!

Amtsitz den Inhalt eines Briefes, den er einige Tage zuvor erhalten hatte. Er sagte, er habe ihn bisher in der Hoffnung auf weitere Informationen zurückgehalten. Der Brief war mit „Ein Einwohner von Peckham“ unterzeichnet. Der Schreiber behauptete, eine hochstehende Persönlichkeit habe sich aus Anlaß einer Wette verschiedene schreckliche Tarngewänder zugelegt, um damit 30 Leute zu Tode zu erschrecken. Schon „sieben Frauen hat er mit Erfolg um den Verstand gebracht“, von denen zwei „sich wahrscheinlich nie wieder erholen, sondern eine Belastung für ihre Familien sein werden“. Der Einwohner von Peckham fährt fort:

„Die Angelegenheit zieht sich jetzt schon einige Zeit hin, und eigenartigerweise haben die Zeitungen noch nicht darüber berichtet. Der Unterzeichnete hat Anlaß zu glauben, daß die Presse über die ganze Geschichte informiert ist, jedoch durch interessierte Kreise angehalten wurde, zu schweigen.“

Spring-Jack war als milchweißer Bulle, Eisbär und riesiger Pavian erschienen. Er wurde in einer glänzenden kupfernen oder stählernen Rüstung gesehen. In Hackney agierte er einmal als Laternenanzünder – er ging auf den



Händen und trug die Leiter zwischen den Füßen. Seine Fähigkeit, gewaltige Sätze zu machen, wurde Sprungfedern zugeschrieben, die sich in seinen Schuhen befinden sollten.

Am Mittwoch, dem 18. Februar 1838 kehrten die 18jährige Lucy Scales und ihre Schwester Margart von einem Besuch bei ihrem Bruder zurück. Er war Schlachter und wohnte in einer angesehenen Gegend. Lucy, die ein Stück vor ihrer Schwester ging, überquerte gerade den Eingang zum Green-Dragon-Weg, als sie von einer Gestalt aus dem Schatten angesprungen wurde. Die Gestalt blies ihr Flammen ins Gesicht und sprang dann fort, als das Mädchen, von heftigen Krämpfen befallen, zu Boden stürzte.

Zwei Tage später öffnete die 18jährige Jane Alsop auf heftiges Klingeln hin das Eingangstor des Hauses ihrer Eltern im Londoner Osten. Draußen stand ein äußerst erregter Mann, der sich als Polizist auswies. „Um Gottes willen, bringen Sie sofort eine Lampe“,



Oben:
Tod Slaughter als Spring-Jack in dem Gruselfilm *The curse of the Wraydons* (1946).

Links:
„Spring-Jack trennt ein Liebespaar“, Illustration aus einem Groschenheft des 19. Jahrhunderts. Mehrere dieser wöchentlich erscheinenden Hefte wurden durch Spring-Jack inspiriert. In der Regel wurde er als Schurke dargestellt, der meist junge Frauen belästigte (links oben), doch gelegentlich war er auch Held, der Rächer von Verbrechen und Unrecht (links unten).



rief er, „wir haben Spring-Jack auf der Straße gefangen!“

Vom Feuer geblendet

Jane ergriff eine Kerze, doch als sie diese dem „Polizisten“ geben wollte, warf der Mann seinen weiten Umhang ab. Der Kopf steckte unter einer großen Maske, er trug einen hautengen Anzug, der aussah, als sei er aus weißem Ölzeug gefertigt. Im Kerzenschein glühten seine vorstehenden Augen wie Kohlen. Ohne etwas zu sagen spie er blaue und weiße Flammen in Janes Gesicht und ergriff das geblendete und völlig verängstigte Mädchen mit krallenartigen Fingern, die ihr Kleid zerrissen und ihre Haut zerkratzten. Auf ihre Schreie hin kamen ihre Schwestern Mary und Sarah herbeigelaufen, um zu helfen. Sarah befreite sie aus dem Griff des Dämons, zog sie ins Haus und knallte die Tür zu.

Eine Woche später versuchte Jack das gleiche bei einer anderen Familie, doch aus irgendeinem Grund war sein Opfer mißtrauisch geworden, und Jack mußte fliehen.

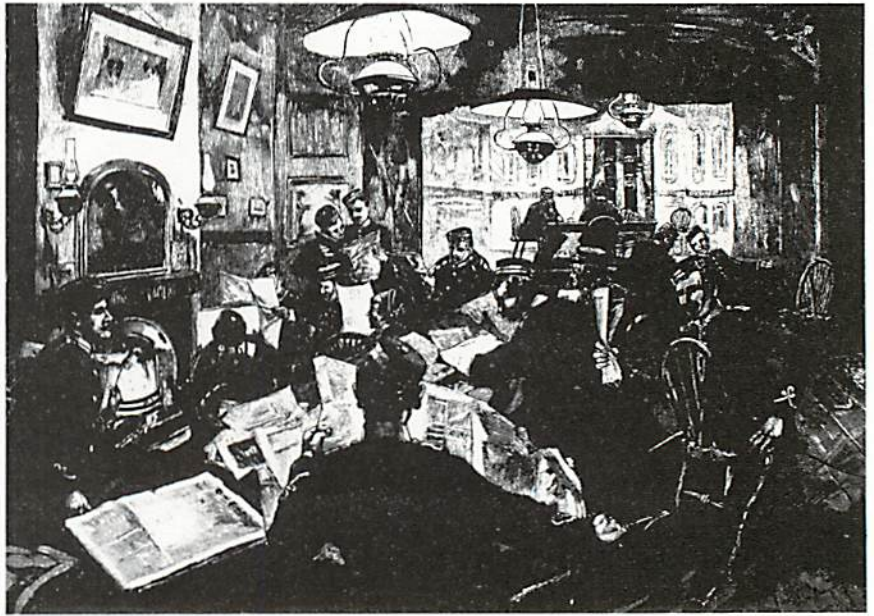
Nach diesen ersten Vorfällen wurden die Angriffe von Jack noch niederträchtiger. Seine Taten wurden in vielen Zeitungen berichtet. Sogar vier „Groschenromane“ befaßten sich mit ihm. In den damals zahlreichen billigen Theatern wurden Melodramen über ihn aufgeführt. Doch Jack erschien jetzt seltener, seine Aktivitäten waren über ein großes Gebiet verstreut, vielleicht weil er inzwischen überall bekannt war. Erst im Jahre 1843 versetzte Spring-Jack die Engländer erneut in Angst und Schrecken. Damals wurde er in Northamptonshire, Hampshire – wo man ihn als „der Teufel in Person, mit Hörnern und glühenden Augen“ beschrieb – und in Ost-Anglien gesehen. Hier erfreute er sich besonders daran, die Fahrer der Postkutschen ins Bockshorn zu jagen.

1845 kamen aus Ealing und Hanwell Nachrichten über eine unheimliche Gestalt, die über Hecken und Mauern sprang und beim Laufen schrie und stöhnte. Der Missetäter war jedoch ein Schlachter aus Brentford, der sich einen Spaß machen wollte.

Später, im selben Jahr, wurde Jack in Jacob's Island, Bermondsey, gesehen, einem von Seuchen heimgesuchten Elendsviertel. Zwischen den zerfallenen Häusern verliefen stinkende Gräben, die man auf Holzbrücken überqueren konnte. Sieben Jahre früher hat Charles Dickens dieser Gegend ein unvergeßliches Denkmal in seinem Roman *Oliver Twist* gesetzt, denn hier befand sich der Unterschlupf von Fagin und seiner Bande. Jack drängte die 13jährige Prostituierte Maria Davis auf einer Brücke über den Folly-Graben in die Enge. Er blies ihr Flammen ins Gesicht und schleuderte sie in den stinkenden moderigen Graben. Das Mädchen schrie furchtbar, als sie in dem schlammigen Wasser unterging. Zeugen berichteten den Vorfall der Polizei, die den Graben durchsuchte und die Leiche des armen Mädchens barg. Das Ergebnis der folgenden Untersuchung lautete auf Tod durch Unfall, doch für die Leute aus der Gegend war Spring-Jack der Mörder.

Während der folgenden 27 Jahre hörte man immer wieder vereinzelt vom Spring-Jack, doch keiner dieser Berichte war glaubwürdig. Im November 1872 schließlich berichtete die *News of the World*, ganz London sei „in Aufregung wegen des sogenannten Peckham-Geistes, ... eine geheimnisvolle Gestalt, deren Aussehen ebenso furchtbar ist“ wie das von Spring-Jack, „der die vorhergehende Generation in Angst und Schrecken versetzte“.

Im Jahre 1877 hatte Jack einen tollen Auftritt in der Aldershot-Kaserne. Es begann eines Nachts Anfang März. Ein Posten im Nordlager sah plötzlich in der Finsternis ein merk-



würdiges Wesen durch die Anlagen auf ihn zu springen. Er rief eine Warnung. Darauf verschwand die Gestalt für einige Augenblicke, tauchte plötzlich neben der Wache wieder auf und schlug dem Soldaten mehrmals mit der eiskalten und steifen, leichenartigen Hand ins Gesicht.

Die Wachen in Aldershot wurden noch mehrmals angegriffen. Ein Posten schoß auch auf Jack. Hinterher verbreitete sich wie ein Lauffeuer das Gerücht, Jack sei nicht durch Kugeln verwundbar, was allerdings nicht zutraf, da der Soldat nur Platzpatronen geladen hatte.

Damals wurden verschiedene Theorien über die Herkunft des Spring-Jack entwickelt, doch keine ließ sich beweisen. Seine Identität und der Grund für sein Verhalten blieben unbekannt.

Sein letzter Auftritt

Erst zehn Jahre später kam Spring-Jack wieder in die Schlagzeilen der Presse, diesmal in Cheshire, wo er mehrere Mädchen erschreckt hatte. Eine von ihnen spielte gerade Klavier, als plötzlich eine schwarz gekleidete Gestalt auftauchte, alle Ziergegenstände vom Kaminsims wischte und ebenso schnell wieder verschwand, wie sie gekommen war. In einem satirischen Artikel der *Liverpool Citizen* wurde das kursierende Gerücht kolportiert, eine Gruppe von „reichen jungen Leuten, ... Söhne hervorragender Persönlichkeiten mit bekannten Namen“, sei eine Wette über 1000 Pfund eingegangen, daß niemand von ihnen den wirklichen Jack imitieren könne. Die Wette wurde angenommen und vermutlich gewonnen.

1904 hatte Spring-Jack in Everton, Liverpool, seinen letzten sensationellen Auftritt. Die *News of the World* vom 25. September 1904 schreibt, eine große Menschenmenge versammelte sich an der William-Henry-Straße, um Jack zuzusehen, der in bis zu 7 Meter langen Sprüngen die Straße auf und ab hüpfte.



Links:
Jacob's Island im östlichen London; hier wurde die junge Maria Davis ermordet. Zeugen beschuldigten Spring-Jack als Täter, doch er sei davongesprungen, bevor man ihn festnehmen konnte. Nach der Untersuchung des Falles kam man zu dem Ergebnis, daß es sich um einen Unfall gehandelt habe.

Rechts:
Jack entgeht den Polizisten mit einem gewaltigen Sprung, eine weitere Illustration aus einem Groschenheft.



Links:

Die Kaserne von Aldershot, wo Jack einen seiner sensationellsten Auftritte hatte. Wie auch in anderen Fällen, soll er hier einen eng anliegenden Anzug aus Ölzeug und eine Maske getragen haben. Als die Wächter ihn anriefen, übersprang er sie und spie ihnen blaue Flammen ins Gesicht.

Unten:

Henry de la Poer Beresford, Marquis von Waterford. In seiner Jugend war er ein stadtbekanntester Spatzvogel. Die Zeitungen berichteten regelmäßig über seine Streiche. Viele meinten, er sei der Spring-Jack gewesen.

Schließlich sprang er über die Häuser hinweg und verschwand für immer.

Obwohl diese Geschichte über Spring-Jack von vielen Leuten bezeugt wurde, gelang der Nachweis, daß sie sich nie abgespielt hat. Nur vier Tage vor dem zitierten Bericht stand im *Liverpool Echo* ein Artikel über ein Haus in der William-Henry-Straße, das angeblich von einem Poltergeist heimgesucht war. „Die Geschichte“, schrieb das *Echo*, „erhielt beim Weitererzählen eine immer sensationellere Dimension.“ Ungefähr zur gleichen Zeit wurde weitere Unruhe durch einen Mann hervorgerufen, der unter religiösem Irresein litt. Er kletterte auf das Dach seines Hauses und schrie lauthals, daß seine Frau ein Teufel oder eine Hexe sei. Polizei und Feuerwehr versuchten, den Mann herunterzuholen, doch vergeblich. Er entkam, indem er von Dach zu Dach sprang. Aus einem Gemisch dieser Ereignisse war die unwahre Geschichte vom Spring-Jack entstanden.

Wer war aber nun der ursprüngliche Spring-Jack? Ein geisteskranker Feuerfresser aus dem Zirkus, ein Känguruh, das von einem verrückten Tierdresser verkleidet wurde, oder, was zeitgemäßer wirkt, ein Wesen aus den allgegenwärtigen Ufos? Es besteht jedoch kaum Zweifel, daß Jack ein menschliches Wesen war – oder vielmehr mehrere; denn es ist höchst unwahrscheinlich, daß ein und dieselbe Person 1877 in Aldershot auftauchte und etwa 40 Jahre später in den Vorstädten Londons Schrecken verbreitete. Bekanntermaßen hatte Jack Nachahmer gefunden, wie den Schlachter aus Brentford und den Täter aus Cheshire.

Mit großer Wahrscheinlichkeit verbirgt sich hinter den Untaten Jacks der Jahre 1837 und 1838 Henry de la Poer Beresford, Marquis von Waterford. Schon während seiner Studienzeit in Eton und Oxford war er nicht nur als ein unverbesserlicher Schelm, sondern auch als ein hervorragender Boxer und Ruderer bekannt. Einmal bat er die Eisenbahngesellschaft, auf seine Kosten zwei Lokomotiven zusammenstoßen zu lassen, damit er sich an dem Schauspiel erfreuen könne. Eines Nachts machte er nach dem Pferderennen die Stadt unsicher und malte Türen, Fenster und einen städtischen Nachtwächter mit roter Farbe an. Hierfür mußten er und seine Kumpane jeder 100 Pfund zahlen.

Einige Monate später berichtete der *Herald* aus Fife in Schottland:

„Der Marquis von Waterford fuhr neulich mit einigen seiner Gefährten mit einer Kutsche durch die Stadt. Dabei gaben sie sich dem Vergnügen hin, jeden Passanten, der ihnen begegnete, mit Eiern zu bewerfen.“

Die *Times* kommentierte den Vorfall: „Dieser temperamentvolle Mensch ist schon ziemlich lange damit beschäftigt, sich die Hörner abzustößen. Er ist jetzt fast 27 Jahre alt.“

Die Betätigungen des Marquis waren nicht immer so harmlos. Einmal ließ er mit sofortiger Wirkung über 30 Mieterfamilien aus ihren Wohnungen werfen, die ihm gehörten. Er behandelte Menschen und Tiere rücksichtslos und grausam.

Ein brutaler Angriff

Im Oktober 1837 besuchte der junge Lord Waterford den Rummel in Blackheath. Am gleichen Tag wurde Polly Adams, ein 17 Jahre altes Hausmädchen, brutal angegriffen, als sie den Festplatz verließ. Zuvor war sie von einem Menschen mit „Glotzaugen“ angesprochen worden, den sie für einen Adligen hielt. Die Augen von Waterford standen auffällig hervor. Die Beschreibung des Wappens, das bei einem Überfall auf der Kleidung von Jack erkannt wurde, stimmt mit seinem Familienwappen überein. Außerdem hielt sich der Marquis stets in den Gegenden auf, wo auch der Spring-Jack sein Unwesen trieb.

Mit der Zeit hörte der Terror auf. Nach der Heirat Waterfords 1842 wurde er geradezu ein Vorbild an Anstand. Er starb bei einem Sturz vom Pferd im Jahre 1859. Später ging man allgemein davon aus, daß Waterford und Spring-Jack eine Person waren.

Er wurde nie gefaßt und identifiziert. Heute sind Spring-Jack und seine Eskapaden nahezu vergessen. Niemand erinnert sich mehr an die Groschenromane und Melodramen oder an den einzigen Film über Jack – *The curse of the Wraydons* aus dem Jahre 1946 mit Tod Slaughter in der Hauptrolle. Und heute erzählen die Mütter ihren Kindern von anderen Schwarzen Männern. Ein ganzes Jahrhundert lang ließ es hingehen: „Sei brav oder der Spring-Jack holt dich!“

